

Andrea Sahlmen

111 GRÜNDE, DEN SC PADERBORN ZU LIEBEN

**Eine Liebeserklärung an den
großartigsten Fußballverein
der Welt**



**WIR SIND DER ZWÖLFTE MANN,
FUSSBALL IST UNSERE LIEBE!**

INHALT

VORWORT – DER TRAUM GEHT WEITER 9

1. AUFSTIEG 2014: WEIL HELDEN NICHT AUFGEBEN 13

Weil am 11.05.2014 aus 26 Spielern 26 Legenden wurden – Weil André Breitenreiter der beste Motivator ist – Weil ein Präsident Visionen hat – Weil der Erzbischof ein Fußballwunder bestätigt – Weil Helden nie aufgeben – Weil ein Aufstieg so historisch wie ein Papstbesuch ist – Weil Sprüche das Salz in der Suppe sind – Weil der SCP echte Feierbiester hat – Weil sich durch den Aufstieg das Leben verändert hat

2. STARKE PERSÖNLICHKEITEN 35

Weil der SCP mit Wilfried Finke einen Präsidenten hat, der es eigentlich gar nicht werden sollte – Weil die Trainerkarriere als Feuerwehrmann begann – Weil es auch 999 Gründe gibt – Weil eine gute Spürnase im Fußball Erfolg verspricht – Weil eine Dauerkarte auf Lebenszeit ein kleines Trostpflaster darstellt – Weil unser Fußballgott so menschlich ist – Weil der verlorene Sohn zurückgekehrt ist – Weil Alban Meha so gute Freistöße schießt wie Ronaldo – nur nicht so artig – Weil jeder beim SCP eine zweite Chance bekommt – Weil Mahir wie ein Bruder ist – Weil Talent nur der Anfang ist – Weil Paderborn die Hauptstadt erobert

3. GESCHICHTEN UND LEGENDEN VON FRÜHER 65

Weil mit einer Fusion alles begann – Weil 300 Jahre eine lange Zeit ist – Weil für den Nebenberuf gesorgt war – Weil es in Rekordzeit von der Ober- bis in die Bundesliga ging – Weil Dieter Hecking zur Jahrhundertelf gehört – Weil sich auch Ausländer beim SCP wohlfühlen – Weil durch Franz Beckenbauer plötzlich alles ganz einfach war – Weil Oliver Kahn an zu hohen Strommasten scheiterte – Weil

Nico Burchert nicht an Oliver Kahn scheiterte – Weil die Torjäger-Rangliste spitze ist – Weil es auch früher schon Feierbiester gab – Weil der frühe Vogel den Wurm fängt – Weil es auch früher schon einen Fußballgott gab – Weil unser Extrainer Champions League spielt – Weil Tom Starke mittendrin statt nur dabei ist – Weil mit Sunny in Paderborn immer die Sonne schien

4. DAS STADION IST SUPER – EGAL, WAS ANDERE SAGEN . . . 103

Weil was lange währt, endlich gut wird – Weil die Entmüdigungsbecken grün sind – Weil das Stadion einen Männerhort hat – Weil der SCP die sportlichsten Fans hat – Weil Paderix in keinem Comic vorkommt – Weil der schönste Moment des Lebens und die schönste Nebensache der Welt zusammengehören – Weil die Benteler-Arena keine graue Blechbude ist – Obwohl im Stadion um 22 Uhr das Licht ausgeht – Weil das Paderborner Stadion einen DFB-Rekord hält – Weil Hermann Löns ein gern gesehener Gast ist – Weil das Hermann-Löns-Stadion altherwürdig ist – Weil die Fans zu Co-Trainern wurden – Weil der SCP die beste Stadionmusik hat – und schon immer hatte – Weil es trotz einer Niederlage immer auch einen Gewinner gab – Weil Sponsoren eben doch wichtig sind

5. DIE FANS – DAS HAB UND GUT EINES VEREINS 133

Weil mit dem Stadionneubau eine neue Ära begann – Weil Fußball über Generationen geht – Weil auch der Kids Club erstligareif ist – Weil Sophie und Fabian die Zukunft des Vereins sind – Weil aus Hachi ein Teambetreuer wurde – Weil Steinhausen durch Europa tourt – Weil der SCP den extremsten Fan der Liga hat – Weil Ulli Potofski SCP-Sympathisant ist – Weil der SCP der FC Bayern der Region ist – Weil Bravehearts tapfere Herzen bedeutet – Weil der SCP auch am anderen Ende der Welt geliebt wird – Weil der SCP in der Türkei auch tierische Freunde hat – Weil der SCP auch was für Frauen ist – Weil man mit heißem Eistee fast alles verzeiht – Weil die Nähe zur Mannschaft einfach unschlagbar ist – Weil Liebe durch den

Magen geht – Weil der SCP nicht Arminia Bielefeld ist – Weil jeder seinen eigenen Grund hat

6. KURIOSITÄTEN 169

Weil Kumasi Asante Kotoko keine Stachelschweine sind – Weil der SCP einen Deutschen Meister hat – Weil Parkgebühren selbstverständlich waren – Weil der SCP manchmal eine Biene ist – Weil man beim SC Paderborn besser durchzählen sollte – Obwohl Spieler zum Frühstück nach Bielefeld fahren – Weil es singende Fußballspieler auch in Paderborn gab – Weil Michael Skibbe für noch nie da gewesenen Medienrummel sorgte – Weil Pleiten, Pech und Pannen auch dazugehören

7. SPIELE FÜR DIE EWIGKEIT 187

Weil nach der schlimmsten Niederlage die Uhren auf null gestellt wurden – Weil auch klare Schiedsrichterfehlentscheidungen uns nicht stoppen können – Weil der SCP Relegation kann – aber nicht immer will – Weil der SCP Fortuna-Schreck ist – Obwohl irgendwas immer hängen bleibt – Weil für Bibi in Paderborn alles begann – Weil auch späte Rache noch Genugtuung bringt – Weil man nur einmal und nie wieder auf die Kuhwiese fährt – Weil ein Spiel gegen Arminia (k)ein Derby ist

8. DER AUSSENSEITER AUS DER PROVINZ –

KLEIN, ABER OHO 209

*Weil Tradition beim SCP schon längst begonnen hat – Weil man beim SCP stolz darauf ist, ein Provinzclub zu sein – Weil der SC Paderborn aus Sch**** Gold macht – Weil der Zeh von Götze keine Rolle spielt – Weil wir aufsteigen, obwohl wir als Absteiger gehandelt werden – Weil der Silvestercup eh viel wichtiger als der Pokal ist – Weil in der Kürze die Würze liegt – Weil der SCP Heimat ist – Weil wir wissen, wo wir herkommen – Weil Paderborn eben doch eine Domstadt ist – Weil der SCP Champions League spielen – und*

nachts sogar noch zurückkehren kann – Weil der SCP jetzt auch noch Deutscher Meister wird

9. WERTE – IM FUSSBALL IMMER NOCH WICHTIG 233

Weil beim BVB »Echte Liebe« gelebt wird – Weil Spieler gegen ihren alten Club treffen – Weil alte Tugenden immer noch zählen – Weil Vertrauen das Wichtigste ist – Weil Teamgeist der Schlüssel zum Erfolg ist – Weil Fußball nur ein Teil des Lebens ist

10. MEIN SCP UND ICH – EINE LIEBE, DIE ANSTECKT 251

Weil ich schon die ganze Familie mit dem SCP-Fieber angesteckt habe – Weil ein Real-Madrid-Fan vom SCP überzeugt wurde – Weil der SCP Freundschaften schließen kann – Weil selbst meine Freunde den SCP lieben – Weil sich durch den Aufstieg auch mein Leben verändert hat

Der Traum geht weiter

Elf Spieltage der Bundesligasaison 2014 / 15 sind absolviert, als ich das Manuskript für die *111 Gründe, den SC Paderborn zu lieben* abgebe. Als krassester Außenseiter aller Zeiten, so die Worte des Trainers André Breitenreiter, ist der Verein in seiner ersten Spielzeit in die 1. Fußballbundesliga gestartet. Unsere Jungs wirbeln die Liga kräftig durcheinander. Frech und voller Leidenschaft geben sie kein Spiel verloren, kämpfen sie um jeden Ball und schießen ganz nebenbei noch Bundesliga-Rekordtore.

1. Spieltag: SC Paderborn – Mainz 05. Elias Kachunga schießt das erste Tor für den SC Paderborn 07 in der Bundesliga-Geschichte. Das so gut wie ausverkaufte Stadion erlebt einen furiosen Aufsteiger, der mit Kampf und Leidenschaft erst in allerletzter Sekunde um die verdienten drei Punkte gebracht wird. 2:2. Toll gekämpft, Jungs!

2. Spieltag: Hamburger SV – SC Paderborn. Der freche Aufsteiger nimmt den Bundesliga-Dino auseinander. Mit drei Toren von Elias Kachunga, Mario Vrančić und Moritz Stoppelkamp gewinnen die Paderborner hochverdient mit 3:0 und stürzen die bedröppelten Hamburger ins Tal der Tränen. Paderborn wird wieder mal zu »Partyborn«. Einfach großartig, Jungs!

3. Spieltag: SC Paderborn – 1. FC Köln. Das Duell der Aufsteiger. Paderborn rennt gegen die gute Defensive der Kölner an, leider gelingt das erlösende Tor nicht. Es bleibt beim torlosen 0:0. Weiter geht's, Jungs!

4. Spieltag: SC Paderborn – Hannover 96. Der erste Bundesliga-Heimsieg der Vereinsgeschichte. Elias Kachunga ebnet mit seinem dritten Saisontor den Weg für den ersten Dreier im heimischen Stadion. Das zweite Tor von Moritz Stoppelkamp aus knapp 83 Metern schreibt an diesem Tag ebenfalls Geschichte. Einen Tag später ist es dann amtlich: Der SC Paderborn fährt als Tabellen-

fürer zum Deutschen Rekordmeister Bayern München. Lasst es krachen, Jungs!

5. Spieltag: FC Bayern München – SC Paderborn. Vor 71.000 Zuschauern verliert der SC Paderborn gegen die Münchener Bayern 0:4. Die Weltmeister Mario Götze und Thomas Müller sowie ein Tor von Robert Lewandowski zeigen die Dominanz und individuelle Klasse der vielleicht besten Mannschaft der Welt. Wir sind trotzdem so stolz auf euch, Jungs!

6. Spieltag: SC Paderborn – Borussia Mönchengladbach. Fair Play ist das Wichtigste. Der SC Paderborn verliert durch eine unauffmerksame Anfangsphase 1:2. Einen Gewinner gibt's trotzdem. Stefan Kutschke rutscht aus, Christoph Kramer bekommt fälschlicherweise Gelb. Doch der SCP-Stürmer klärt die Szene auf und die Karte wird zurückgenommen. Weitermachen, Jungs!

7. Spieltag: Bayer Leverkusen – SC Paderborn. Trotz Unterzahl einen Punkt gewonnen. Beim Wiedersehen mit Extrainer Roger Schmidt kämpfen die Paderborner Jungs aufopferungsvoll. Mit nur noch zehn Mann auf dem Feld gehen die Spieler in der 87. Minute sogar in Führung, doch der Ausgleich zum 2:2 kurz vor Schluss schockt alle. Super Leistung, Jungs!

8. Spieltag: SC Paderborn – Eintracht Frankfurt. Die Joker stechen. Nach der überraschenden Führung für die Bankenmetropole, wechselt André Breitenreiter doppelt und bringt die Joker Marvin Ducksch und Stefan Kutschke. Beide versprechen vor dem Spiel ein Tor, beide treffen prompt. Endstand: 3:1! Respekt für die Leistung, Jungs!

9. Spieltag: 1899 Hoffenheim – SC Paderborn: Verweigerter Elfmeter verhindert Punkt. Lange halten sich die Paderborner wacker gegen einen starken Gegner aus dem Kraichgau. Kevin Volland erzielt eine Viertelstunde vor dem Ende das goldene Tor für die Hausherren, ein klarer Elfmeter für die Domstädter wird kurz vor Schluss nicht gegeben. Das Glück kommt irgendwann zurück, Jungs!

10. Spieltag: SC Paderborn – Hertha BSC Berlin: Paderborner Brot zermalmt Berliner. Von Anfang an sind die Krisenkicker aus

der Hauptstadt unterlegen, retten sich jedoch mit einem schmeichelhaften Tor zum 1:1-Halbzeitstand. Der wieder genesene Freistoß- und Distanzschütze Alban Meha sorgt mit einem fulminanten Schuss für den 3:1 Endstand. Oh wie ist das schön, Jungs!

11. Spieltag: FC Augsburg – SC Paderborn: Mund abputzen, Krone richten, volle Konzentration aufs nächste Spiel. So richtig viel läuft nicht zusammen, das 3:0 für die bayerischen Schwaben ist nach knapp 70 Minuten in trockenen Tüchern. Doch das alles schmälert nichts. Immerhin wären Borussia Dortmund, der Hamburger SV oder VfB Stuttgart froh auf dem neunten Platz stehen zu dürfen. Weiter kämpfen, Jungs!

Schon jetzt ist klar: Der SC Paderborn 07 ist eine Bereicherung für die 1. Bundesliga.

Jetzt ist es an der Zeit, einmal *Danke* zu sagen. Danke den Aufstiegshelden, die dieses Wunder im Mai ermöglicht haben, und danke an alle, die dieses Wunder Woche für Woche in der 1. Liga weitergehen lassen. Wir Fans gehen jede Woche ins Stadion, stecken unsere Leidenschaft in unseren Verein und ihr belohnt uns Woche für Woche mit einem begeisternden Spiel. *#wirfüreuchihrfüruns*, passt zum SCP wie zu keinem anderen Bundesligisten.

Dann möchte ich der Online-Redaktion der *Neuen Westfälischen* danken. Durch meinen *Allesfahrerblog* habe ich erst die Möglichkeit bekommen, dieses Buch zu schreiben. Danke, Stefan, dass du mir im Sommer 2012 eine Chance gegeben hast und immer an mich glaubst!

An mich geglaubt haben auch immer meine Familie und meine Freundinnen Sabrina und Sarah. Danke für eure Unterstützung und euren ständigen Zuspruch.

Zum Schluss ein Danke an alle, die mir Informationen geliefert und bereitwillig auf meine Fragen Auskunft gegeben haben. Doch nun lest selbst! Vorhang auf für den großartigsten Verein der Welt: den SC Paderborn 07.

Andrea Sahlmen

1. KAPITEL

AUFSTIEG 2014: WEIL HELDEN NICHT AUFGEBEN





Weil am 11.05.2014 aus 26 Spielern 26 Legenden wurden

Am 11.05.2014 passierte das Historische. 26 Spieler, ein Verein, eine Sensation. An dem Tag, an dem der SC Paderborn Geschichte geschrieben hat, wurden aus 26 Fußballspielern 26 Aufstiegshelden. Aus 26 Aufstiegshelden wurden 26 Legenden. Es folgt eine ausgiebige Legendenschrift auf die 26 geilsten Fußballspieler der Welt. Mit Ausnahme von Ballack, Brandy und Götze. Aber das an anderer Stelle.

Lukas Kruse (1). Der echte Paderborner Junge war auch in dieser Saison ein ganz starker Rückhalt für das Team. Mit der *Kicker*-Durchschnittsnote von 2,98 und 30 bestrittenen Ligaspielen war Kruse Leistungsträger des Teams. Luki, wie er von Mitspielern und Trainern genannt wird, fand sein ganz besonderes, persönliches Glück übrigens im Herbst 2013. Mit der Mannschaft reiste er noch nach Dresden zum Auswärtsspiel, ehe er nachts (mit vollkommen überhöhter Geschwindigkeit übrigens, guten Schutzengel gehabt) zu seiner Frau Juliane fuhr, die am 22. September die gemeinsame Tochter Leni zur Welt brachte.¹ Die bekommt übrigens Babykleidung von Sören Brandys Tochter Milla.

Daniel Lück (33). Lück, Lück, Lück, Lück, Lück. So wird der Ersatztorhüter Daniel Lück von den Paderborner Fans bei Spielen begrüßt. Kritiker von Stammtorhüter Kruse sehen in ihm die Lösung für ein Torwartproblem, das es überhaupt nie gab. Hat sich in dieser Spielzeit einige kleine Fehler geleistet, was seiner Beliebtheit aber keinen Abbruch getan hat.

Nico Burchert (19). Nico ist der Bruder von Sascha Burchert, Torhüter bei Hertha BSC. Obwohl Burchert in Paderborn hinter Kruse und Lück nur Torwart Nummer drei ist, verhält er sich stets vorbildlich und trainiert die jungen Torwart-Talente in der Paderborner Jugend. Stets hat er ein paar nette Worte für Fans und Zuschauer übrig.

Uwe Hünemeier (2). Hünemeier ist der absolute Chef in der Paderborner Innenverteidigung. Als Führungsspieler von Cottbus gekommen, wurde er im Sommertrainingslager in Saalfelden zum Vizekapitän hinter Markus Krösche gewählt. Wobei er fast die ganze Saison über die Binde trug. Zusammen mit seiner Familie wohnt der sympathische Kicker im beschaulichen Boke. Dort hat er sogar schon die E-Jugend beim Training besucht und anschließend fleißig Autogramme geschrieben. Hünemeier ist übrigens auch ein echter Twitter-König. Nach jedem Spiel postet er einen Gruß an die Fans oder bedankt sich für die Unterstützung.

Jens Wemmer (7). Der vielleicht beste Rechtsverteidiger der 2. Liga ist lachender Dritter unter seinen Freunden Sören Brandy und Sören Gonther. Verließen diese beiden den SCP in Richtung Duisburg / Berlin und Hamburg, um langfristig gesehen 1. Liga spielen zu können, hat Wemmer mit dem Verbleib in Paderborn dieses Ziel nun erreicht. Verletzungsbedingt konnte er in der Rückrunde seiner Mannschaft nicht mehr viel helfen. Bis zum Jahr 2013 Vizekapitän des SCP, wurde Wemmer nun von seinen Mannschaftskollegen abgewählt. Traurig war er wohl schon. Aber alles kein Problem, hieß es später. Was stimmt? Man weiß es nicht.

Patrick Ziegler (5) und Michael Heinloth (22). Zwei Spieler, zwei Absätze. Sollte man denken. Heini und Ziego gibt es aber nur im Doppelpack. 2 in 1, die ultimative Spaßpackung. Als im Haus neben Ziego eine Wohnung frei wurde, ist Heini extra umgezogen, damit die zwei noch mehr Zeit miteinander verbringen können. Die Nachspielzeit auf Mallorca wurde von den siamesischen Zwillingen besonders angeheizt, sodass selbst erfahrene Spieler vollkommen erschöpft wieder nach Paderborn kamen. Kurz vor dem Aufstieg hat Ziego übrigens bekannt gegeben, dass er seinen Vertrag in der Domstadt bis 2017 verlängert hat. Auf eine goldene Zeit mit Heini und Ziego also. Ich freu mich drauf!²

Christian Strohdiek (13). Chris »Tucker« Strohdiek ist, wie einige andere Spieler auch, in Paderborn geboren. Er durchlief seit dem

Jahr 2000 alle Jugendmannschaften des SC Paderborn. Er hat sich vom jungen Talent zu einem zuverlässigen und sicheren Abwehrspieler entwickelt. Die Lieblingsorte des jungen Paderborners? Das Kino und die Alte Residenz. Wer Tucker also mal privat bei einem Bierchen kennenlernen will ... auf ins Resi!

Thomas Bertels (14). Rowdy Bertels zeigt immer vollen Einsatz. Auf dem Platz ist er meist der Erste, der sich für seine Mitspieler beim Schiedsrichter einsetzt, lamentiert und diskutiert. Zwei Spiele Sperre pro Saison sind deshalb schon vorprogrammiert, die er aber stets mit Fassung erträgt. Als angehende Journalistin schätze ich an ihm vor allem die Interviews. Wer langweiligen Einheitsbrei hören will, ist bei Bertels fehl am Platz. Hier bekommt man nichts außer der schonungslosen Wahrheit. Und die unverblühten Bertels-Gedanken.

Florian Hartherz (26). Zusammen mit Johannes Wurtz kam Hartherz kurz vor Ende der Transferperiode im Sommer 2013 nach Paderborn. Ausgestattet mit einem Vertrag bis 2015, kam der deutsche U-20-Nationalspieler auf mehr Einsatzzeit, als er sich vorher erhoffen konnte. Bis er sich den Mittelfuß brach, operiert werden musste und den Saisonabschluss komplett verpasste. Ruhiger, aber extrem freundlicher Kerl, passt perfekt in das Anforderungsprofil des SC Paderborn.

Martin Amedick (25). Martin Amedick ist ebenfalls ein Spieler, den es inzwischen zurück in seine Heimat gelockt hat. Nach Stationen in Bielefeld, Braunschweig, Dortmund, Kaiserslautern und Frankfurt ist er mit seiner Familie zurück nach Paderborn gekommen. Ein Spieler mit großer Erfahrung, leider kaum Einsatzzeiten.

Tim Welker (28). Ein Junge mit Perspektive. Tim trainierte immer mal wieder mit der Profimannschaft und wird sicherlich bald den Durchbruch schaffen. Viele trauen ihm eine Menge zu.

Marvin Bakalorz (6). Baka ist kein »echter« Paderborner Junge, obwohl man das fast meinen könnte. Kam erst in der Winterpause zum SCP und erkämpfte sich sofort einen Stammplatz. Sprach stets

bescheiden über die finanziellen Mittel des Vereins und die nicht ganz optimalen Bedingungen und schloss die Stadt und den Verein dennoch in sein Herz. Mit der Vertragsunterzeichnung bis 2017 kurz vor Ende der Saison zeigte er sein Vertrauen in die Mannschaft und machte alles richtig. Zusammen mit Mario Vrančić bildet er eine knallharte Doppelsechs, die zumindest in der 2. Liga manche Offensive zur Verzweiflung brachte.

Mario Vrančić (8). Zusammen mit Marvin Bakalorz bildet Vrančić das Zentrum des SCP. Schon aus ihren gemeinsamen Zeiten beim BVB kennen sich die beiden und wissen, was sie aneinander haben. Mario lief in der Aufstiegssaison zur Höchstform auf und zeigte eine super Leistung. Im entscheidenden letzten Saisonspiel gegen den VfR Aalen bereitete er das erste Tor durch Vucinovic vor und schoss das Siegtor zum 2:1 selbst. Aufstieg unter Dach und Fach!

Johannes Wurtz (16). Als Hoffnungsträger von Werder Bremen gekommen, stellte sich Wurtz eine Woche vor dem Verfolgerduell gegen Greuther Fürth selbst mit einer Vertragsunterzeichnung bei den Kleeblättern ins Abseits. Ein bisschen zu hoch gepokert, denn in der Domstadt gibt's Bundesligafußball zu sehen. Fürth dagegen muss noch mal in der 2. Liga ran, denn sie scheiterten in der Relegation am Hamburger Sportverein. Häme der Fans gab es nicht. Höchstens ein bisschen. »Wer nicht hüpft, der ist ein Fürther ...«

Alban Meha (17). Paderborns Freistoßgott hatte mit seinen zwölf Saisontoren einen Riesenanteil am Aufstiegsmärchen. Torhüter mit Traumata bitte beim Mannschaftsarzt melden. Therapien auf eigene Gefahr, Bezahlung wird nicht von der Krankenkasse übernommen. Zusammen mit seiner Frau und Tochter Adriana Ami-na wohnt Meha in der Paderborner Innenstadt. Von da aus ist es nicht weit bis zum Spielplatz. Und der Lieblingsbar aller Kicker, dem Hemingway's.

Markus Krösche (18). Gäbe es in der Paderborner Innenstadt eine Umfrage mit dem Thema »Kennen Sie Markus Krösche?«,

würden wahrscheinlich 99 Prozent aller Befragten mit »Ja« antworten. Kröschi ist zwar in Hannover geboren, ging dann zu Werder Bremen, ist aber schon seit 2001 beim SCP. In den 13 Jahren, die er für die Paderborner gespielt hat, wurde er zum Kultspieler und zu einer Identifikationsfigur für viele Fans. Die Stadt ist zu seiner Heimat geworden, mit Frau Viktoria und den zwei Mädchen lebt er in Paderborn Elsen, wo er ein Haus gebaut hat. Krösche ist eher der ruhige Typ. Innerhalb der Mannschaft schon fast zur moralischen Instanz geworden, hatte er seine Schäfchen auch auf Mallorca gut unter Kontrolle.

Marc Vucinovic (20). Er ist *der* Paderborner Aufstiegsheld schlechthin. Vuci schoss im letzten Spiel gegen den VfR Aalen fünf Minuten nach der Gästeführung den Ausgleich und legte damit den Grundstein für das folgende Aufstiegsmärchen. Schon beim Verfolgerduell gegen Fürth hatte er mit der zwischenzeitlichen 2:1-Führung für ein ganz wichtiges Tor gesorgt. Coach Breitenreiter weiß, auf wen er sich in so wichtigen Spielen verlassen kann. Schon in Havelse war der junge Mann zum Pokalhelden geworden.

Daniel Brückner (21). Fußballgott Brückner ist Paderborner Fanliebling, in allen Altersstufen gleichermaßen. Kinder lieben ihn, die Jugendlichen lieben ihn, die Erwachsenen erst recht. Niemand kann seit Jahren den Ball so schön streicheln, wie es Brückner kann. Ob vorne oder hinten, Brückner ist eine Allzweckwaffe. Sein Spitzname »Bohne« hat weniger etwas mit seiner Körperform zu tun, sondern vielmehr mit der amerikanischen Serie *Daniel Boone*. Den Titel »größter Magen im Team« hat Bohne wohl auch inne. Ob süße türkische Nachspeisen im Trainingslager in Side oder Bananen und Müsliriegel vor, während und nach dem Spiel, bei ihm setzt einfach nichts an.

Mirnes Pepić (27). Mirnes Pepić erlebte sein Startelf-Debüt in der 2. Fußball-Bundesliga am 15. Spieltag bei der Auswärtsniederlage in Sandhausen. Auch ihm gehört die Zukunft, die Fans können sich bestimmt auf weitere Einsätze für den SCP freuen.

Sebastian Schonlau (29). Sebastian Schonlau, junger Nachwuchsspieler des SCP, schnuppert immer mal wieder Profiluft. Talente aus dem Paderborner Umland schaffen es das Öfteren, zu ganz großen Spielern zu werden, Schonlau könnte in der Zukunft zu ihnen gehören.

Süleyman Koç (30). Nach nur ein paar Monaten Gewöhnung an die 2. Bundesliga war Koç angekommen und startete mit Vollgas durch. Gehörte gegen Ende der Saison zum Stammpersonal und wurde sogar von den Fans gefordert. Mit enormem Laufpensum und einer rasenden Geschwindigkeit ist Koç unberechenbar für den Gegner.

Rick ten Voorde (9). Der junge Niederländer hatte zunächst so seine Probleme, im deutschen Nachbarland Fuß zu fassen, doch konnte er bereits am Anfang der Saison mit zwei Toren und einer Vorlage glänzen. Vor allem in der ersten Runde des DFB-Pokals gegen den MSV Duisburg sicherte er dem SCP mit einem Tor den Einzug in die zweite Runde.

Mahir Sağlık (10). Mit 15 Toren ist Sağlık der Paderborner Liebling, gefeierte Diva und Torschützenkönig der historischen Saison in einer Person. Grandios und unvergessen seine Torgala im Hinspiel gegen Fortuna Düsseldorf. Mit seinen vier Toren spielte er sich zurück in die Herzen der Fans.

Saliou Sané (11). Lange Zeit galt der junge Spieler als Mitbringsel des Trainers und unnötiger Grasfresser. Zusammen mit Vucinovic und Breitenreiter kam Sali aus Havelse und fand nur schwer seinen Platz im Team. Am letzten Spieltag der Hinrunde wurde Sané allerdings ein gefeierter Held. Endlich konnte er mit einem Tor seine Kritiker ruhigstellen und beweisen, dass er weiß, wo die Kiste steht.

Elias Kachunga (15). Kaaaaacheeeeeee wird er von allen nur genannt. Ein absoluter Clown im Team, für jeden Spaß zu haben und aufgrund der Musikkautstärke in seinem Auto vermutlich auch Kabinen-DJ. Von den Fans wird er geliebt, weshalb der Zweijahresvertrag für alle eine große Erleichterung war. Der Junge fühlt

sich hier wohl, er kann 1. Liga spielen, der Verein kann einen guten Spieler an den Verein binden und die Fans können ihren Kache weiter feiern: »Kaaaachuuuuungaaa ohooooo, Kachuuuuungaaaaaa ooohooooo«.



2. GRUND

Weil André Breitenreiter der beste Motivator ist

*»Ein Hoch auf das, was vor uns liegt
Dass es das Beste für uns gibt
Ein Hoch auf das, was uns vereint
Auf diese Zeit«³*

Eigentlich ist das Lied *Auf uns* von Andreas Bourani überhaupt kein Lied über den Fußball. Es war auch gar nicht als Lied für die WM in Brasilien gedacht. Und doch trifft es auf eine Fußballmannschaft ganz besonders zu. André Breitenreiter, Chef-Trainer des SC Paderborn, erkannte schon im Frühling 2014 das Potenzial des Songs und nutzte es für seine Mannschaft.

Für das letzte Spiel gegen Aalen schnitt der Coach ein Video mit allen Toren der Saison zusammen, hinterlegte die Szenen mit Bouranis Siegerhymne und zeigte es dem Team. Als Motivation. Damit sich die Mannschaft den verdienten Aufstieg als Belohnung für eine ganze Saison holt. Nach dem Aufstieg postete Breitenreiter das Video auch auf seiner Facebook-Seite. Als Belohnung für die Fans, die immer hinter ihrem Team gestanden hatten. Beim Ansehen bekomme ich noch heute eine Gänsehaut.

Doch hinter dem Geheimnis von Breitenreiters Beliebtheit liegt doch noch viel mehr als ein netter Facebook-Post zwischendurch. Vielmehr ist es seine Art, mit der er Mannschaft und Fans gleichermaßen erreicht und motiviert. Er sagt dem Team und jedem einzel-

nen Spieler so lange, dass sie die Sensation schaffen können, bis sie es selber glauben. Er lebt das vor, was er auch von seinen Profis und den Zuschauern erwartet: Bescheidenheit, vollen Einsatz, Leidenschaft bis zum Ende und vor allem Teamgeist.

Ein funktionierendes Team, das ist Breitenreiter so wichtig wie kaum einem Zweiten. Dem ordnet er vieles unter. Gleichzeitig fördert er mit Teambuilding-Maßnahmen immer wieder das ganze Gefüge. Ob nun wilde Kanufahrten im österreichischen Sommertrainingslager, eine gemeinsame Saisonabschlussfahrt nach Mallorca oder der Besuch des Barfußpfades und Kletterparks in Bad Wünnenberg.

Hat Sepp Herberger also recht? Ein Team ist nur erfolgreich, wenn gilt: »11 Freunde müsst ihr sein«? Vielleicht nicht ganz, aber im Kern definitiv. Wenn das Gefüge stimmt und die Jungs gut miteinander auskommen, dann ist auch die Bereitschaft füreinander und miteinander zu kämpfen größer. Das gilt nicht nur im Fußball, sondern auch in einer Freundschaft. Von der singt Andreas Bourani in seinem Lied *Auf uns*, mit dem der SC Paderborn im Mai 2014 aufgestiegen ist.

3. GRUND



Weil ein Präsident Visionen hat

»Der SC Paderborn wird nie in der 1. Liga spielen. Andere Prognosen sind völlig unrealistisch. Die Mannschaft in der 2. Liga in die Nähe der Aufstiegsränge zu bringen, das wäre mein Traum«⁴, sagte Paderborns Präsident Wilfried Finke im Jahr 2011. Zwei Sätze, die so gar nicht zu Finke passen wollen. Sonst steht der Möbelunternehmer schließlich immer für Fortschritt und Vision. Der abschließende zwölfte Tabellenrang in der Saison 2010 / 2011 stellte aber niemanden wirklich zufrieden, nach Platz fünf als Aufsteiger im

Vorjahr erst recht nicht. Noch weniger war Finke mit der Spielweise und dem Ertrag der Spiele zufrieden. Vielleicht war es deshalb auch eine Aussage zum Trotz. Nach dem gelungenen Aufstieg des SCP in die 1. Fußball-Bundesliga sagte Finke über die damalige Spielzeit 10 / 11: »Zu dieser Zeit war die erste Liga in Paderborn so weit weg wie die Erde vom Mond.«⁵

»Ziel ist es doch immer, unter die ersten Drei zu kommen. Eine Mannschaft tritt an, um jedes Spiel zu gewinnen und unter die besten Mannschaften der Liga zu kommen. Deshalb ist es auch das Ziel des SC Paderborn unter die besten Drei zu kommen. Ob uns das gelingt, weiß ich nicht. Aber ich bin absolut von der Qualität dieser Mannschaft überzeugt.«⁶ Diese Aussagen von der Trainervorstellung von André Breitenreiter treffen den Kern von Finkes Motivation und seinem Handeln. Höher, weiter, besser soll es sein beim SC Paderborn. Sich niemals mit dem zufriedengeben, was man erreicht hat. Denn Stillstand bedeutet auch immer Rückschritt und die sind bei dem Fußballverrückten undenkbar.

Schon direkt bei Finkes Amtsantritt nimmt er das Schlagwort 1. Liga immer wieder in den Mund. »Mit einem Lächeln im Gesicht natürlich, denn so wirklich daran geglaubt hat er damals wohl noch nicht«, macht Udo Lippegauß deutlich, der den Präsidenten schon lange kennt. Der Traum vom Aufstieg war also schon immer da, konkreter wird Finke bei diesem Thema im Jahr 2005. »Zunächst geht es nur um den Klassenerhalt, in etwa drei Jahren möchten wir aber mal versuchen, an die Tür zur Bundesliga zu klopfen«⁷, war seine Marschroute schon damals eindeutig auf Erfolg gemünzt. Belächelten ihn zu der Zeit noch alle Menschen in und um Paderborn herum, so können sie und alle Kritiker in Deutschland ihm nun recht geben. Zwar stieg der SCP nach den angekündigten drei Jahren noch einmal in die 3. Liga ab, kam aber umso bemerkenswerter zurück. Einen ersten Achtungserfolg gab es im Jahr 2012, wo die Paderborner nur knapp am Aufstieg scheiterten. Dann folgte der tatsächlich realisierte Bundesliga-Aufstieg

im Jahr 2014. Die Ergebnisse sprechen für Finke und seinen Fußball-Sachverstand.

Trotz allem ist der Möbelunternehmer nicht so vermessen zu glauben, dass mit einem Aufstieg alles von allein läuft und der SCP für immer sorglos sein wird. Im Gegenteil: Mit dem Aufstieg müsse der Verein erst richtig unterstützt werden. Immer wieder appelliert er zusammen mit dem SCP-Aufsichtsratsvorsitzenden Elmar Volkmann an die Stadt Paderborn und regionale Sponsoren, den Imageträger Nummer eins besser und mehr zu unterstützen. »Wir dürfen die Anstrengungen nicht zurückführen. Um vorne mitzuspielen, benötigen wir noch mehr Begeisterung, mehr Einnahmen und mehr Wohlwollen.«⁸

Wie schwer ein Weg mit Visionen und Ideen sein kann, hat Präsident Wilfried Finke in der Vergangenheit gemerkt. Belächelt werden, für verrückt gehalten werden. Das alles hat Finke einfach ignoriert und hat weitergemacht, mit einem klaren Ziel vor Augen: der 1. Bundesliga. Sein Ziel und sein Traum sind erreicht und wahr geworden. Eines zeigt dies doch ganz deutlich. Es lohnt sich immer, für seinen Traum zu kämpfen.

4. GRUND

Weil der Erzbischof ein Fußballwunder bestätigt



Libori in Paderborn. Obwohl ich keine gebürtige Domstädterin bin, ist es natürlich ein Muss, zu Libori nach Paderborn zu kommen. Über den Liboriberg. Vom Riesenrad zum Musikexpress, von der Losbude zum Fröschehauen. Champignons, Pizza und natürlich leckere Steaks vom Schinderhannes. Dort und in der Bayernhütte trifft man regelmäßig die Mannschaft des SCP. Neu dazugekommene Spieler werden dann auch gleich mit Paderborner Traditionen

vertraut gemacht. Trainingslager während der Libori-Woche? Das grenzt an seelische Grausamkeit!

Dann über den Pottmarkt. Alles, was die Hausfrau und der Handwerker dringend brauchen (oder auch nicht), wird dort zum Verkauf angeboten. Gemüsehobel, Fensterwischer, Autopolitur, Vorführung inklusive. Eine neue Gundelpfanne kaufen und an Gewürzen aus aller Welt schnuppern.

Die besondere Atmosphäre zu dieser Zeit in der Stadt fasziniert mich immer wieder. An jeder Ecke ist was los. Gaukler, Straßenmusikanten und abends Musik und Party. Fröhliche Menschen feiern in Auffenbergs Biergarten und vor den Showbühnen. Man trifft sich mit Bekannten und Freunden. Es gibt Leute, die jeden Tag »auf Libori« sind.

Natürlich ist auch der Dombesuch Pflicht. In Paderborn geht beides. Party und gebrannte Mandeln, ebenso wie Besinnung und Weihrauch. Denn schließlich hat das Liborifest einen religiösen Ursprung. Die Kirche feiert den Todestag des Paderborner Schutzpatrons am 23. Juli.

Liborius war im 4. Jahrhundert Bischof von Le Mans. Seine Reliquien wurden dem damals noch jungen Bistum von den Franzosen geschenkt. Dies war übrigens der Beginn einer bis heute andauernden Städte-Freundschaft zwischen Paderborn und Le Mans, die als eine der ältesten noch existierenden Partnerschaften europaweit gilt. Die Gebeine wurden also auf einer vier Wochen dauernden Pilgerreise von Le Mans nach Paderborn überführt. Die Prozession wurde von Zeichen und Wundern begleitet und kam zu Pfingsten 836 in der Domstadt an. Eine Legende erzählt, dass ein Pfau dem Pilgerzug vorausflog und sich, in Paderborn angekommen, auf der Turmspitze des Doms niederließ. Nach dem feierlichen Einzug der Prozession in die Kirche fiel der Pfau tot zu Boden.⁹ Zeichen und Wunder sind also in der Paderstadt nichts Besonderes.

Die Reliquien des Heiligen werden zu Libori dann im goldenen, reich verzierten Schrein durch die Stadt getragen und im Dom drei

Tage ausgestellt. Ob da wirklich Knochen drin sind?, fragt man sich. Alles eine Frage des Glaubens.

Einem Wunder gleich erschien vielen Paderbornern auch der Aufstieg des SCP in die 1. Bundesliga. Nur wenige hatten wirklich daran geglaubt, in der sonst glaubensstarken Stadt. Der Erzbischof Hans-Josef Becker war von der Leistung des Sport-Clubs begeistert: »Als Theologe bin ich mit der Verwendung des Begriffs ›Wunder‹ etwas vorsichtig. Aber der Aufstieg des SC Paderborn in die 1. Fußball-Bundesliga ist schon etwas, das man zumindest als ›Fußball-Wunder‹ bezeichnen kann.«¹⁰

Laut Duden ist ein Wunder ein »außergewöhnliches, den Naturgesetzen oder aller Erfahrung widersprechendes und deshalb der unmittelbaren Einwirkung einer göttlichen Macht oder übernatürlichen Kräften zugeschriebenes Geschehen, Ereignis, das Staunen erregt.«¹¹

Ein außergewöhnliches Geschehen – das war der Aufstieg auf jeden Fall. Aller Erfahrung widersprechend – klar, das hatte es noch nie gegeben. Eine göttliche Macht – zumindest der Fußballgott muss da mitgewirkt haben. Übernatürliche Kräfte – entwickelte die Mannschaft im Laufe der Saison. Ein Ereignis, das Staunen erregt – aber hallo und zwar in ganz Deutschland.

Diese Erklärungsversuche sollen natürlich die Leistung des ganzen Teams nicht schmälern. Auch der Erzbischof ist der Meinung, dass der Erfolg eines verhältnismäßig kleinen Vereins davon zeugt, dass vor und hinter den Kulissen sehr gute Arbeit geleistet wurde.¹² Trotzdem, ein kleines Fußballwunder ist da ganz sicher in Paderborn passiert.

Zum Abschluss des Liborifestes gibt es in der Paderstadt ein großes Feuerwerk. Bunte Lichteffekte zaubern ein Meer aus Farben an den Nachthimmel. Immer wieder schön ... Konnte nur getoppt werden von dem Feuerwerk an Endorphinen, das am 11.05.2014 in der Benteler-Arena abgefeuert wurde.